

PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



LEBEN

Auf Wiedersehen, Frau Wiese!

Die Nachbarin, der man so viel anvertraut, sie zieht aus. In ihrer letzten Kolumne nimmt Mariana Leky Abschied – von Frau Wiese und von uns

VON MARIANA LEKY

 06. AUG 2021

Es ist so weit: meine Nachbarin Frau Wiese zieht aus, aus beruflichen Gründen und in eine andere Stadt. Ich habe sehr gern unter Frau Wiese gewohnt, fast zwölf Jahre lang ist der Soundtrack ihres häuslichen Lebens zu mir heruntergerieselt. Wir haben einander nie in unsere Wohnungen eingeladen, aber wir sind immer sehr zutraulich gewesen: Wir haben uns eine Menge anvertraut im Hausflur, an Wohnungstürschwellen, im Heizungskeller. Jetzt stehen in ihrer Wohnung kaum noch Sachen und drei Leute herum: der alte Nachbar Pohl, Frau Wiese und ich.

Wir befinden uns in Frau Wieses ausgeräumter und deshalb hallender Küche, in einem lockeren Halbkreis, mit hängenden Armen und Klößen in den Hälsen; wir stehen da wie Teilnehmer einer systemischen Familienaufstellung, die ins Stocken geraten ist. Hin und wieder kommt ein Umzugshelfer herein, er ist eine schweißgebadete Erscheinung, ein

Sumo-Ringer würde neben ihm zerbrechlich aussehen. Der Umzugshelfer schultert letzte Dinge. Gerade trägt er Frau Wieses Hometrainer an uns vorbei, der im Arm des Umzugshelfers so viel zu wiegen scheint wie ein Geodreieck.

Noch ist Frau Wiese da, und es ist nicht gut auszuhalten, tatenlos unter diesem „Noch“ zu stehen, deshalb deutet Frau Wiese auf die Fensterscheibe und sagt: „Die Aufkleber da, die könnte man noch ablösen.“ – „Sehr gute Idee“, sagt Herr Pohl, und dann eilen wir alle drei dankbar zu der Fensterscheibe. Die Aufkleber sind klein und alt, es handelt sich um drei vergilbte Prilblumen, die Frau Wieses Vermieterin dort hingeklebt haben muss.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

LEBEN

Ruhe im Kopf

Sorgenschleifen können sich verselbstständigen und großen Einfluss auf unser Leben haben.

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

LEBEN

Zeit finden

Warum sind wir so gehetzt? Wir haben ein Gespür für den Geldwert, nicht aber für den Zeitwert unseres Tuns. Wie wir unseren Zeitwohlstand mehren.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 GESELLSCHAFT

Jetzt erst recht nicht!

Psychologie nach Zahlen: Fünf Gründe, warum wir trotz aller Anreize zweifelhaftes Verhalten nicht ändern, von Ernährung bis Sport.

3 LEBEN

Resilienz lässt sich lernen

Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.